

Foot-Lambert

LICHT

US-Einheit für Bildschirmleuchtdichte — gemessen von reflektierenden oder selbstleuchtenden Flächen. 0,3 fL für TV-Monitoring, 50+ fL für Kinoleinwand Standard.

Am Set und im Schnittplatz begegnet man ständig Leuchtwerten, die kontrolliert werden müssen — und hier kommt die Foot-Lambert ins Spiel. Die Einheit misst, wie hell eine Oberfläche tatsächlich strahlt oder reflektiert, gemessen aus dem Blickwinkel des Betrachters. Anders als Lux (das misst einfallendes Licht) oder Candela (punktuelle Leuchtintensität) beschreibt Foot-Lambert das, was beim Zuschauer ankommt — die wahrgenommene Helligkeit einer projizierten oder angestrahlten Fläche. Die praktische Relevanz zeigt sich sofort beim Monitoring. Ein TV-Monitor im Schnittplatz muss auf etwa 0,3 Foot-Lambert eingestellt sein — das ist international der Standard für Grading und Colour-Correction in kontrollierten Räumen. Zu hell, und die Tiefen werden falsch bewertet. Zu dunkel, und die Highlights werden überschätzt. Mit einem Luminance-Meter (Spotmeter) lässt sich das schnell nachprüfen — kalibriert auf die Referenz-Graufäche. Im Gegensatz dazu gelten für eine professionelle Kinoleinwand ganz andere Anforderungen: 50 Foot-Lambert oder mehr, je nachdem, ob in einem großen Kino oder einem kleineren Raum projiziert wird. Das erklärt, warum derselbe DCP am Monitor völlig anders aussieht als auf der großen Leinwand. Foot-Lambert wird praktisch gebraucht, wenn Referenzen gesetzt werden müssen. Beim Helligkeitsvergleich zwischen Location-Licht und Studio oder bei der Beurteilung, ob ein LED-Panel genug Output hat, zeigt das Footmeter sofort, ob bei 100 cd/m² oder 200 cd/m² gearbeitet wird — Foot-Lambert und Candela pro Quadratmeter sind direkt umzurechnen: 1 fL = ca. 3,426 cd/m². Auch beim HDR-Grading ist das relevant: Ohne genaue Kenntnis der Peak-Luminance, auf die hin farbkalibriert wurde, passen Masters auf verschiedenen Ausgabemitteln nicht zusammen. Eine häufige Verwechslung: Foot-Candle (fc) ist eine andere Einheit — sie misst Beleuchtungsstärke am Objekt, nicht Leuchtdichte. Daher gilt: immer das richtige Instrument wählen. Ein Spotmeter für Luminance, ein Luxmeter für Beleuchtungsstärke. Im Drehalltag selbst ist Foot-Lambert weniger präsent — dafür steht das geschulte Auge und die Erfahrung mit Monitoren. Sobald jedoch dokumentiert, referenziert oder über Studio-Standards gesprochen werden muss, ist Foot-Lambert die verbindliche Sprache.